

**BISCHOF
und
DOMKAPITEL DES BISTUMS WÜRZBURG**

„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“
Joh 5,21



Am Samstag, den 5. Oktober 2024,
hat Gott seinen Diener

Weihbischof em. Helmut Bauer
Dompropst em.

in sein himmlisches Reich gerufen.

Helmut Bauer wurde am 18. März 1933 in Schimborn im Kahlgrund geboren. Nach Abitur und Studium weihte ihn der Päpstliche Nuntius Aloys Muench am 21. Juli 1957 in Würzburg in der Seminarkirche Sankt Michael zum Priester. Danach war er Kaplan in Schweinfurt-Heilig Geist. 1961 wurde er Präfekt am Kilianeum in Würzburg, 1964 Direktor des Kilianeums in Bad Königshofen und 1968 Direktor des Kilianeums in Würzburg. 1983 wurde er Dompfarrer und Domkapitular am Würzburger Kiliansdom, im gleichen Jahr auch Stadtdekan von Würzburg.

Papst Johannes Paul II. ernannte ihn am 8. Juli 1988 zum Weihbischof in Würzburg und Titularbischof von Velefi. Die Bischofsweihe spendete ihm Bischof Dr. Paul-Werner Scheele am 14. Oktober 1988 im Würzburger Kiliansdom. Genau 20 Jahre, von 1988 bis 2008, war er Weihbischof in Würzburg. Sein Wahlspruch lautete „In viam pacis“ – „Auf den Weg des Friedens“.

1988 wurde er zudem Dompropst in Würzburg, 1989 auch Bischofsvikar für Liturgie und Kirchenmusik. In seiner Amtszeit war er außerdem katholischer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut und Vorsitzender der Ständigen Kommission für das Gesangbuch „Gotteslob“. Zwölf Jahre wirkte er zudem als Vorsitzender der Ökumenekommission der bayerischen Bischöfe und vertrat mehrere Jahre die Freisinger Bischofskonferenz in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).

Den Bischöfen Dr. Paul-Werner Scheele und Dr. Friedhelm Hofmann stand er als Weihbischof und Dompropst am Würzburger Kiliansdom zur Seite. In der Vakanz des Bischöflichen Stuhls von 2003 bis 2004 war er Diözesanadministrator des Bistums Würzburg.

Seit 18. März 2008 war er emeritiert, nahm aber weiterhin zahlreiche Aufgaben im Bistum wahr. Zuletzt lebte er zurückgezogen in Würzburg, nahe am Neumünster.

Im Frankenland war Weihbischof Helmut bis zuletzt tief verwurzelt und beheimatet. Seine seelsorgliche Zugewandtheit brachte er nicht nur bei der Feier zahlreicher Firmungen von Jugendlichen zum Ausdruck, sondern auch bei den vielfältigen Begegnungen mit den Menschen anlässlich der Pfarrjubiläen, Altar-, Glocken- und Orgelweihen. Als sogenannter „Wirtekaplan“ war Weihbischof Helmut geschätzt, wenn er die jährliche Wallfahrt der Wirtsleute auf den Kreuzberg in die Rhön begleitete. Auch durch seine musikalische Begabung fühlte er sich vielen Menschen verbunden, die durch ihr Instrument oder den Chorgesang den christlichen Glauben mit Gotteslob und Geselligkeit in Einklang bringen. Ein Herzensanliegen war ihm die Förderung der Kirchenmusik. So hat er auch die Abbé-Vogler-Musikstiftung zur Unterstützung kirchenmusikalischer Projekte mit initiiert.

Wir danken unserem Mitbruder für sein Wirken als Priester und Weihbischof in unserem Bistum sowie für die übernommene Verantwortung in überdiözesanen Aufgaben für die Kirche in Deutschland. Gott schenke ihm die Vollendung seines Weges und führe ihn in seinen Frieden.

Im Gebet bleiben wir miteinander verbunden.

Würzburg, den 7. Oktober 2024

Für das Bistum Würzburg
+ Dr. Franz Jung
Bischof von Würzburg

Für das Domkapitel
+ Paul Reder
Weihbischof und Dompropst

REQUIESCAT IN PACE

Am Donnerstag, 10. Oktober 2024, wird der Sarg mit dem Leichnam des Verstorbenen in die Sepultur des Würzburger Kiliansdoms überführt. Um 18.30 Uhr wird dort die Totenvesper gebetet.

Am Freitag, 11. Oktober 2024, besteht nach der Heiligen Messe von 9.30 Uhr an Gelegenheit, sich vom Verstorbenen am aufgebahrten Sarg in der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms zu verabschieden. Um 18.30 Uhr wird in der Sepultur der Totenrosenkrantz gebetet.

Das Pontifikalrequiem wird am Samstag, 12. Oktober 2024, um 10.00 Uhr im Hohen Dom zu Würzburg gefeiert. Die Beisetzung in der Sepultur schließt sich an.